

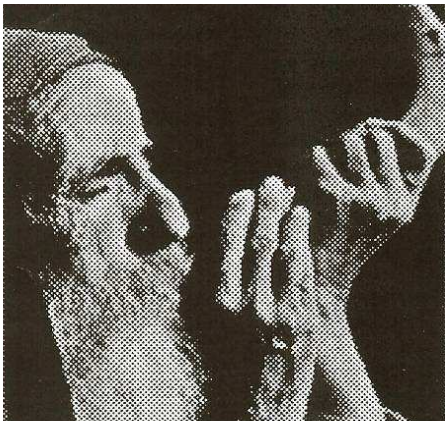


KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

AIGLE – MONTREUX, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Gedenken im Herbst



Das Blasen des Schopar, des Ramshornes, läutet die Herbstzeit in der Synagoge ein. Aufruf zur Wachsamkeit und zur Einkehr.

Gedenken ist ein wichtiger Begriff in der Herbstzeit. Auf der einen Seite mag dies zusammenhängen mit der Jahreszeit. Diese eignet sich sehr wohl für Erinnerungen und Momente des Gedenkens. Die Natur nimmt Abschied vom Sommer und bereitet sich auf den Winter vor. Es scheint als sterbe die Natur. Wie logisch, dass man dann in dieser Zeit über die eigene beschränkte Lebenszeit nachdenkt. Dazu kommen uns die Namen derer, von denen wir vielleicht in den letzten zwölf Monaten Abschied genommen haben. Es kann auch länger zurückliegen, dass wir uns von einem lieben Menschen trennen mussten und jetzt wieder feststellen müssen, dass wir dies alles noch gar nicht verarbeitet haben. Die Tage

werden kürzer und wieder werden wir uns des Verlustes eines Vertrauten oder Freundes bewusst.

Gedenken, was bedeutet das, wenn die Bibel darüber spricht? Und warum gibt es gerade in der Herbstzeit so viele Gedenktage?

Die Liturgie der Kirche ist seit der frühen Kirchengeschichte von der synagogalen Liturgie beeinflusst. Obwohl wir bestimmte Gedenktage der Bibel nicht feiern, haben diese Tage doch Einfluss auf die Liturgie der Kirche gehabt. Man kann die klaren Spuren in den alten und modernen Liturgien zurückfinden. Es ist gerade die biblisch-jüdische Liturgie, die Spuren in der Kirche hinterlassen hat. Wenn Sie die biblischen Gedenktage im Kasten auf Seite 2 beachten, sehen Sie, dass die Frage nach Besinnung auf Themen, wie Sünde, Schuld, Tod, aber auch Dank für alles, was Gott uns geschenkt hat, eine grosse Rolle spielen. Diese Gedanken beeinflussten die kirchliche Liturgie und die Folge war, dass diese Themen schon bald in verschiedenen kirchlichen Gedenktagen im Herbst zurückzufinden waren. Dazu beigetragen hat auch, dass gerade diese Zeit geeignet scheint, sich mit diesen Themen auseinander zu setzen. Zu denken sei an die Dank- und Busstage, die in den verschiedenen kirchlichen Traditionen im Herbst angesetzt sind. Aber auch an das Gedenken der Toten im November.

Und wenn es um den Dank für das Geschenkte Leben geht, dann kommt dies doch sehr konkret im Erntedankfest zum Tragen.

Es ist auch gut, dass wir solche spezielle Tage haben. Wir brauchen diese Momente, in denen wir anhalten und uns mit den genannten Themen auseinander setzen. Wir müssen uns selbst auch kritische Fragen stellen (Busstage). Wir brauchen auch Tage, an denen wir noch einmal zurückgehen in der Zeit und an jene denken, die von uns gegangen sind. Es ist auch die Möglichkeit den Trauernden nahe zu sein und als kirchliche Gemeinschaft unsere Schmerzen gemeinsam Gott anzuvertrauen. Denn es dauert lange bis der Schmerz sich gelegt hat. Das braucht Zeit und Momente der gemeinsamen Besinnung. Und es ist gut, in Zeiten vieler menschlicher Tragödien und Katastrophen diese Besinnung und das Gebet nicht zu vergessen.

Biblische Gedenktage

- Neujahrsfest
- Versöhnungstag Laubhüttenfest
- Freude der Torah
- Chanukka

Gedenken ist in der Bibel ein besonderes Wort, das mehr beinhaltet als nur Erinnerung. Wir kennen das Wort aus vielen Texten der Bibel. Zum Beispiel: *Gedenke des Sabbattages*. Dieses Gedenken ist ein zentraler Begriff für viele Vorschriften. Vielleicht zeigt der folgende Text am besten, was ‚gedenken‘ bedeutet. Als Israel die Weisung am Sinai bekommt, heisst es: *Nicht mit unseren Vätern hat der Herr diesen Bund geschlossen, sondern mit uns, die wir heute hier stehen, mit uns allen, mit den Lebenden (5. Mose 5, 3)*. Gedenken hat nicht die Bedeutung, dass wir uns an etwas erinnern, was einmal geschehen ist, sondern, dass das, was einmal geschehen ist für mich heute so gültig wäre, als wäre ich damals dabei gewesen. Im Gedenken ist das damalige wieder präsent und wir, die Lebenden, erleben es heute.

Kirchliche Gedenktage

- Bettag
- Allerheiligen
- Allerseelen
- Totensonntag/Ewigkeitssonntag
- Erntedank
- Reformationssonntag

Es ist gut nachzuvollziehen, wenn wir derer gedenken, die von uns gegangen sind. Manchmal sagen wir es auch: als wäre es erst gestern passiert! So präsent ist noch alles. So sieht auch die Bibel die Offenbarung Gottes. Die betrifft nicht die Menschen damals, sondern uns, die Lebenden von heute.

Im Herbst gibt es viele Gedenktage. Was einmal geschehen ist, geht uns heute an und bestimmt in vielen Fällen auch unser Leben heute. Wir bekennen an diesen Tagen, dass Gott mit uns durch die Geschichte geht und uns auch heute nahe ist. Glauben ist leben im Dialog mit Gott heute. Das was Gott getan hat, sein Angebot zum Leben wurde nicht nur einmal irgendwo jemandem gegeben, sondern ist uns gegeben worden und volle Aktualität für uns, die jetzt leben. So wird durch Wort gedenken Vergangenheit Gegenwart.

Wenn wir zurückschauen auf die Geschichte (z.B. Reformationstag), dann tun wir das nur in diesem Monat, denn man kann nicht immer zurückschauen. Sonst würden wir der verheissenen Zukunft Gottes den Rücken kehren. Diese Rückschau aber ist auch das Bekenntnis, dass wir nicht die Ersten sind, sondern uns einfügen in die Reihe der Generationen vor uns, welche uns das Evangelium weitergegeben haben. Das bewahrt uns vor Hochmut und lehrt uns Demut, im Hören auf die Stimmen derer, die uns über ihre Erfahrung mit dem Evangelium der Hoffnung berichten.

Dieses Gedenken im Herbst, an welchem Gedenktag auch immer, lädt uns nicht zuletzt zur Einkehr ein und zum neuen oder erneuten Dialog mit Gott und so auch mit uns selbst, damit die Zukunft anders werden kann.

(Verantwortlich, Peter Keizer, Pfarrer im Est Vaudois)

GOTTESDIENSTE

- Moudon:** rue Grenade 14
- SONNTAG **06. November 20h00**
in der Kirche Mézières
- SONNTAG **13. November 10h00**
- SONNTAG **20. November 10h00**
mit Herbstversammlung Moudon
- SONNTAG **27. November 10h15**
in Payerne
Mitwirkung des Singkreises
Herbstvollversammlung Broye
- SONNTAG **04. Dezember 20h00**
Kirche Mézières
Abendmahl

Sonntagschule während der Morgengottesdienste

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE

8. November 14h00 im Zentrum

GRATULATIONEN

Herr **Otto Jossi**, Villars-Mendraz feiert am **16. November** seinen **94. Geburtstag**.

Herr **Walter Krähenbühl**, Dompierre VD, feiert am **23. November** seinen **85. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.

Psalm 62,6

SINGKREIS um 20h15

Moudon im Zentrum 10. November
Payerne Gemeindehaus 24. November

GEBETS- UND HAUSKREISE

Donnerstag 9h30 bei R. Pidoux
Hauskreis: Fam. Horisberger 021/ 905 20 66

JUGENDARBEIT

Damaris Meyer-Tanner 021/905 61 80

JUGENDGRUPPEN um 20h15

Mézières: Kirchengemeindehaus Dienstag
Corrençon und Moudon: Zentrum Mittwoch
9. November gemeinsamer Abend

BAZAR 2005
26. November
"caserne communale"
von Moudon

Auch dieses Jahr möchten wir Sie alle herzlich einladen zu unserm Kirchenbazar!

Wieder hat es an verschiedenen Ständen: von 10h00 bis 17h30

Tombola, Hand- und Bastelarbeiten, Weihnachtsdekorationen, Bücher etc. Auch die feinen Backwaren werden nicht fehlen. Ab 11h30 können Sie sich beim Sauerkraut-Schinken-Zmittag verwöhnen lassen. Sicher finden Sie am Backstand Ihre gewünschten Desserts. Geniessen Sie, die gemütliche Atmosphäre mit Freunden und Bekannten während uns Albert Tinner mit Musik unterhält.

Wir bitten die Gaben (Backwaren) direkt in die Kaserne zu bringen. Näh- und Strickwaren bringen Sie bitte zu den verschiedenen Anlässen ins Zentrum (Altersgruppe, Gottesdienste). Bargaben können auch per Einzahlungsschein einbezahlt werden: Konto 10-10953-9.

Für eventuelle Fragen: 021/905 38 56

Herzlichen Dank für Ihr Mithelfen und Mittragen!

AKTION WEIHNACHTSFREUDE

Die Ostmission führt auch dieses Jahr ihre Päckliaktion für den Osten durch. Bringen Sie die Pakete bis 20. November ins Zentrum. Infoblätter und nähere Angaben liegen im Zentrum auf!

Verantwortliche Person:
Damaris 021/905 61 80

Gottesdienste:**Sonntag 6. November**

09h00 Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 13. November

09h15 Payerne Frühstück, anschl.

10h15 Payerne Gottesdienst und

Herbstversammlung

Sonntag 20. November

09h00 Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 27. November

10h15 Payerne Adventsgottesdienst,

anschl. Herbstvollversammlung Broyetal

Sonntagsschule: Während den Morgengottesdiensten**Anlässe:****Faoug – Treff:** (Collège) 17. November 14h00**Payerne:** (Kirchgemeindesaal)Gemeindenachmittag: Dienstag 1. Nov. 14h00Bibelkreis: Dienstag 8./ 15./ 22./ 29. Nov. 09h00Gebets-Treff: Donnerstag 3./ 17. Nov. 20h30Singkreis: Donnerstag 10. Nov. 20h in Moudon;

24. Nov. 20h00 in Payerne

Jugend – Treff: Jeden Montag, 19h45 – 21h30Jungschar: Jeden Freitag, 19h – 20h30Suppentag: Freitag 25. November 12h00**Heim gegangen**

Am 11. Oktober nahmen wir Abschied von Ernst

Hurni. Er starb im Alter von 89 Jahren. Wir

wollen ihn in gutem Andenken bewahren.

Weihnachtssammelaktionen

Wie in den vergangenen Jahren beteiligen wir

uns wieder an der PÄCKLI - AKTION (siehe

Seite 3) und an einer COUVERTS – Sammlung.

Näheres in den Gottesdiensten.

Spruch des Monats**Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.**

1. Thessalonicher 5,23

Lieber Leser,

ich nehme an, Sie haben dieselbe Mühe wie ich, sich als heilig zu bezeichnen. Für uns heute klingt das Wort doch ein bisschen fremd. Da denkt man schon eher an den wunderlichen Heiligen (der aber seinen Ursprung in Ps 4,4 hat) oder an die Scheinheiligen. Unsere katholischen Schwestern und Brüder haben mit den Heiligen weniger Mühe – aber gebrauchen sie diese Bezeichnung recht, wenn sie sie nur für ein paar wenige Auserwählte gelten lassen?

Was bedeutet eigentlich dieses Wort *hagiazo*, das hier im griechischen Originaltext steht? Wörtlich übersetzt heisst es: Aussondern, speziell dann: aussondern für Gott. Es geht also zunächst nicht um einen besonderen Zustand, eine besondere Eigenschaft oder dergleichen, sondern um eine Trennung, eine Unterscheidung: Gehöre ich zu Gott oder nicht? In dieser Hinsicht sind alle Christen – ich betone: alle – auch Sie, lieber Leser – heilig, sofern sie ihr Leben Jesus bewusst anvertraut haben. Genauer gesagt sind wir Geheiligte: Auch in unserem Monatsspruch wird es deutlich: Nicht wir vollbringen die Heiligung, sondern es ist Gott, der das an und in uns wirken möchte.

Durch und durch sollen wir geheiligt sein. Auch das lässt sich anhand der Aussonderung gut verdeutlichen. Wir haben also unser Leben Jesus anvertraut, sind also ausgesondert für Gott, gehören ihm – aber – aber... – wenn wir ehrlich sind, gibt es da so einige Bereiche in unserem Leben, die noch gar nicht Gott gehören. Jemand hat das einmal mit einem Haus verglichen. Da kommt Jesus hinein in das Gästezimmer, die Stube, vielleicht noch die Küche. Aber in das Schlafzimmer, die Besenkammer, auf den Estrich..., da lassen wir ihn lieber nicht hin – das wäre uns doch peinlich, dort, wo nicht aufgeräumt ist, wo unser schlechtes Gewissen schlägt. Aber genau dort möchte Jesus hinein. Auch in unserem Leben. Geheiligt durch und durch: Das heisst ganz. Nicht nur ein paar Räume sollen Jesus gehören, sondern das ganze Haus!

Und dann kommt die zweite Bedeutung von heilig: Heilig heisst rein. Das Schöne ist: Auch hier gilt: Wir müssen das nicht selber tun. Bleiben wir doch bei dem Beispiel mit dem Haus: Wenn wir Jesus in die genannten Räume lassen, müssen wir nicht vorher aufräumen. Wir werden erleben, dass er das tut – und zwar viel besser und gründlicher als wir das je hinbekommen würden. So ist garantiert, dass das Haus in Ordnung kommt und in Ordnung bleibt: Das ist die Bewahrung und Erhaltung von der Paulus oben spricht. Allerdings eines muss uns klar sein: Jesus ist nicht unser Putzmann! Jesus ist der Eigentümer!

Es sollte für Christen eigentlich normal sein, Heilige zu sein: Sie sind, ich bin – trotz aller Fehler und Schwächen und Sünden – ein Heiliger. Kein Scheinheiliger, kein wunderlicher Heiliger, sondern wirklich geheiligt durch das Blut von Jesus Christus. So warten wir, dass er wiederkommt und sein ausgesondertes Eigentum, die Seinen – uns(!) – ganz offensichtlich in Besitz nimmt. Ihr Pfr. Martin Göbel